



Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark Brandenburg

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1858

CXXXVII. Markgraf Ludwig verspricht der Stadt Stendal, falls sie an ihn falle, unentgeltliche Belehnung, die Einrichtung eines Hofgerichtes, die unentgeltliche Vereinigung von gewissen Grundstücken ...

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54890](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54890)

sunt Nobiles viri Conradus, dux de Decka, Guntherus, comes in Swarczburg, Heinricus de Ricsach, curie nostre magister, Otto de helbe, Bertoldus de Ebenhusen, coquine nostre magister, cum ceteris pluribus fide dignis. Datum Sehusen, Anno domini M^o. Trecentesimo quadragésimo tercio, feria sexta ante festum pentecostes.

CXXXVII. Markgraf Ludwig verspricht der Stadt Stendal, falls sie an ihn falle, unentgeltliche Belehnung, die Einrichtung eines Hofgerichtes, die unentgeltliche Vereignung von gewissen Grundstücken und dergleichen, am 30. Mai 1343.

Wy Ludowig bekennin vnd bethugin in dessem oppene breue, dat wi mit bedachten mude vnd guden willen vnd rade vnser ratgeuen hebben gelouet den wisen luden, den Ratman vnd der gemeynheit der stad tho Stendal, di nu sin vnd noch tho komende sint, wenne sie an vns geuallen vnd kumen, dat wi vnd vnse nakomelinge die ersten lehen alle ires gudes, dat si nu in eren geweren hebben, sollen en vorligen, vmme nicht, ane gaue vnd ane gelt. Vnd wat si mit olden breuen vnd nyen der furkten von Brandenburg bewisen moghen, dat fulle wi vnd wollen en gantz holden ane allerleye beswerunge. Ouch scholle wi en geuen eynen houerichter, di besetin sie in der olden marke, die alle vierteynnacht in di stad to Stendal schal ryden vnd sal richten ouer ridder vnd knechte vmme schulde vnd ok ouer die muntmeyster. Ok schulle wi en eygben dritich stücke geldes, wo si die kopen buten der stad, dat si die mügen wenden in gods ere oder wo si wollen vnd schollen en di eygen ane gaue vnd ane gelt. Tho eyner orkunde hebbe wi dessem bref mit vnsern Insigel laten vorsigeln. Gethuge sin die Edeln heren Hertoge Conrad von Decka, graue gunther von swarczburg, Heinrich von Rylsch, vnse houemeyster, her Jan von buch, her heynike von aluesleue, Otto von helbe cum ceteris. Gegeuen tho sehusen, nach gods gebort dritteynhundert Jar, in dem dri vnd vircigstun Jare, an dem Vritage vor dem heiligen Pingstage.

Nach dem Copialbuche der Vogtei Arneburg, No. LXXXIII.

CXXXVIII. Markgraf Ludwig gelobt der Stadt Stendal, wenn sie an ihn kommt, die erste Belehnung umsonst zu ertheilen, ihr über Ritter und Knappen einen Richter zu bestellen und gewisse Hebungen vom platten Lande umsonst zu vereignen, am 5. Juni 1343.

Wy Ludowich, van gods gnaden Marggreue tho Brandenburg, tho Lufitz, Pallanzgreue bei deme Rein, hertoge tho Beyern vnd tho Kernetyen vnd des heiligen romischen Rikes ouerste kemerer, Bekennen vnde betughen in dessem opene breue, dat wi mit bedachten mude vnde guden willen vnde nach rade vnser ratgeuen hebben gelouet den vromen luden vnser lyuen borgheren, den Ratman vnde der gemeynheit der stad tho Stendal, di nu sin vnde nach